Abnahmeempfehlung für die neue Goll-Orgel, die wir unseren Lesern nicht vorenthalten wollen und die wir unter dem 04.04.2012 von Bamberg erhalten haben:

Sehr geehrter Herrn Pfarrer Ogryzek
Sehr geehrte Damen und Herren der Kirchenverwaltung,

nach mehreren Besuchen während der Montage und der Intonation habe ich am Samstag, den 31. März 2012 anlässlich der Einweihungsfeierlichkeiten (Festgottesdienst und Orgelkonzert) die neue Goll-Orgel zur Abnahme gespielt und besichtigt.

Im Anschluss an das Konzert habe ich vor versammeltem Publikum, den Verantwortlichen der Gemeinde sowie den Herren Hebeisen und Grenacher und einigen Mitarbeitern der Orgelbauwerkstatt Goll die neue Orgel uneingeschränkt zur Abnahme empfohlen, was ich hiermit nochmals in schriftlicher Form bestätige.

Ich freue mich sehr, dass sich die Kirchengemeinde St. Karl Borromäus nach einem jahrelangen, gelegentlich auch kontrovers geführten Meinungsbildungsprozess entschließen konnte, den Bau einer Orgel von so herausragender musikalischer und technischer Qualität in Auftrag zu geben.

Die Disposition des Instruments wurde, vor allem aus Kostengründen, so klein wie möglich gehalten; dennoch verfügt die Orgel über großen Farbenreichtum und Charme, aber auch über Kraft, ohne doch jemals aufdringlich und vordergründig zu wirken. Es wurde mit Hilfe eines zusätzlichen Zuschusses seitens des Ordinariats die technische Vorbereitung dreier weiterer Register für den späteren Einbau auf der bestehenden Manual-Windlade ermöglicht. Ferner hatte sich die Orgelbauwerkstatt Goll bereiterklärt, das Instrument so zu planen, zu zeichnen und zu bauen, dass ein späterer Einbau eines dritten Manuals (Schwellwerk) nicht unmöglich ist; die Größe des Raums würde auch die Größe einer dreimanualigen Orgel rechtfertigen. Ich möchte aber ausdrücklich betonen, dass ich das Instrument auch in seinem derzeitigen Zustand als in seiner Art vollständig und in keiner Weise defizitär empfinde, denn: jedes Register für sich klingt sehr charakteristisch und lebendig und die zahlreichen Registerkombinationen ergeben immer wieder neue und charaktervolle Klänge, ein Schatz, den die Organisten in den nächsten Jahren nach und nach heben werden. Dies sind, neben erstklassiger Planung und tadelloser handwerklicher Ausführung, was sich beispielsweise in der leicht gängigen und zu differenziertem Spiel geradezu einladenden Traktur zeigt, die wichtigsten Tugenden einer meisterhaften Orgel. Die neue Orgel – obwohl in ihrem momentanen Zuschnitt eher barock oder klassisch disponiert - hat bereits unverkennbar romantische, sogar symphonische Qualitäten. Ich habe es sehr genossen, darauf zu musizieren und freue mich auf weitere Gelegenheiten.

Es ist sehr schön, dass wir diese Goll-Orgel in unserer Diözese haben. Sie ist ein weiterer Meilenstein in der Gestaltung einer qualitätvollen Orgellandschaft und setzt Maßstäbe.

Die Abrechnung des diözesanen Zuschusses erfolgt, sobald die Schlussrechnung (Schweizer Franken) sowie die Zusammenstellung (Euro, MWSt.) vorliegen.

Allen Beteiligten der Kirchengemeinde St. Karl, mit ihren verantwortlichen Vertretern - alle anderen mögen es mir verzeihen, wenn ich hier nur die besonders verdienstvolle Frau Limpert namentlich erwähne - und den Inhabern und Mitarbeitern der Firma Goll, Luzern, gelten mein aufrichtiger Dank und meine herzlichen Glückwünsche.

Mit freundlichen Grüßen

gezeichnet Markus Willinger

Prof. Markus Willinger
Amtl. Orgelsachverständiger
im Erzbistum Bamberg